

Jutta Kaltwasser

Die Gerechtigkeit ist eine Frau

Bericht über den 33. Feministischen Juristinnentag in Bielefeld

Der 33. Feministische Juristinnentag fand in diesem Jahr vom 15. bis 17. Juni mit etwa 130 Teilnehmerinnen im Bielefelder Jugendgästehaus statt.

Vor der Eröffnungsveranstaltung wurde Neueinsteigerinnen auch dieses Mal ein Überblick über die Geschichte und Struktur des FJT geboten. Anschließend führen die Teilnehmerinnen in die Universität, wo sie von der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Bielefeld, Dr. Uschi Baaken, herzlich begrüßt wurden.

In ihrem Eröffnungsvortrag über „Das Bild der Justitia – Füllhorn, Waage, Schwert – Justitia ist eine Frau“ forderte Dr. Barbara Degen die Zuhörerinnen auf, sie auf ihre Entdeckungsreise in die Räume der Gerechtigkeit zu begleiten. Ein Ausflug, der im Anschluss durch Betrachtung der gleichnamigen Ausstellung fortgesetzt werden konnte. Sie löste damit eine angeregte Diskussion unter anderem über die These aus, dass der Körper der Frau in der Geschichte als Symbol für ihre Ausgleichsfähigkeit verstanden wurde. Gestärkt durch einen Imbiss und umgeben von den Frauenbildern der Bielefelder Künstlerin Anne Flores, die auch das Poster und die diesjährigen „Sammeltassen“ für den FJT gestaltet hatte, wurden die Diskussionen anschließend in entspannter Atmosphäre fortgesetzt.

Am Samstagvormittag wurden 13 Arbeitsgemeinschaften zu den Themen Transsexualität, Traumatisierung, Antidiskriminierung, Sozialversicherung, Gender und Diversity, Feminismus in Polen, Selbstverwirklichung, Menschenrechtssystem der UN, Honorarverhandlung, Versorgungsrecht, Strafvollzug, Angriffe auf Anwältinnen und islamische Gesetzgebung angeboten. Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmerinnen zwischen Foren und Praxisseminaren mit folgenden Schwerpunkten entscheiden: Globalisierung, Gleichstellung, Macht-Spiele im Beruf und Einstellungsgespräche.

Im Zwischenplenum wurden alltägliche Diskriminierungen in einer „Fishbowl“ geschildert und reflektiert, bevor sich die Frauen entweder beim Fußballspielen, Spaziergehen oder Bilderbetrachten entspannten.

Am Abend stärkten sich die Teilnehmerinnen an einem erlesenen Buffet im Alarm-Theater und stimmten sich mit dem Lesbenchor „Just Different“ auf eine gelungene Party ein.

Trotzdem tagten noch am Sonntagvormittag vier Gesprächskreise: über Elisabeth Selbert, autonome Lebensführung, das Feministische Rechtsinstitut und berufstätige Lesben.

Im anschließenden Aktionsplenum wurden die nachfolgend abgedruckten Resolutionen zur Diskussion gestellt und verabschiedet. Eine inhaltliche Vorbereitungsgruppe für den nächsten FJT fand sich zusammen. Allerdings fand sich in dieser Situation keine Gruppe bereit, die organisatorische Ausrichtung des FJT zu übernehmen.

Die beiden Gruppen, die den Bielefelder FJT ausgerichtet haben, die Bielefelder „Orga-Gruppe“ und die „Inhalts-Gruppe“, hatten schon im Anschluss an den Eröffnungsvortrag den Teilnehmerinnen die Möglichkeit gegeben, sich dem dort wechselseitigen Dank für die gelungenen Vorarbeiten anzuschließen. Dieser Dank konnte am Sonntagmittag nach einer rundum gelungenen Veranstaltung bekräftigt werden.

Resolutionen

33. Feministischen Juristinnentag
verabschiedet im Plenum am 17.6.2007 in
Bielefeld

Diskriminierung durch Verweigerung des Versorgungsausgleichs für in der DDR geschiedene Frauen

Der 33. Feministische Juristinnentag stellt fest:

1.) Über eine halbe Million Frauen aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, die zwischen dem 1. Juli 1977 und dem 31. Dezember 1991 geschieden wurden, leben aufgrund gesetzgeberischen Willens unverschuldet in Altersarmut. Diese Frauen können nicht von einem Versorgungsausgleich profitieren, der den ab dem 1. Juli 1977 in der BRD geschiedenen Personen zusteht. Bei der Überleitung des Rentensystems der DDR wurden weder die speziellen Regelungen der Rentenverordnung-Ost noch der Versorgungsausgleich nach BRD-Recht als Lösung für die Betroffenen für anwendbar erklärt.

2.) Die Betroffenen sind Opfer einer Diskriminierung im Alter und einer nicht gerechtfertigten Ungleichbehandlung. Es handelt sich – da fast ausschließlich Frauen betroffen sind – um ein ge-

schlechtsspezifisches Problem. Die Nichtanwendbarkeit der Regelungen zum Versorgungsausgleich (VA) verstößt gegen Art. 3 I GG. Denn die geschiedenen Frauen haben nach BRD-Recht einen Anspruch auf Versorgungsausgleich, während Frauen, die nach DDR-Recht heirateten, nunmehr durch geschlechtsspezifische Lücken in der Erwerbsbiographie, die sich erheblich in der Rentenhöhe auswirken, durch den Ausschluss des VA finanziell benachteiligt sind, ohne dass hierfür ein sachlicher Grund bestünde.

Der 33. Feministische Juristinnentag fordert die Gesetzgebung auf, unverzüglich eine Gleichbehandlung der betroffenen Frauen herzustellen und damit der Verpflichtung aus dem Grundgesetz gerecht zu werden.

Kontakt zur Initiativgruppe über:

Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V.
c/o Bärbel Kalkhorst

Kopenhagener Str. 17, 18107 Rostock

E-Mail: info@verein-ddr-geschiedener-frauen.de

Menschenrechtsverletzungen beim G-8-Gipfel, 2.-8.6.2007

Der 33. Feministische Juristinnentag hat mit Erschrecken die zahlreichen Berichte der Betroffenen, aber auch der Anwältinnen und Anwälte des legal teams/ anwaltlicher Notdienst des RAV über die Behandlung der Gefangenen, die anlässlich der Proteste gegen den G 8-Gipfel vom 2.- 8. Juni 2007 in Heiligendamm in Gewahrsam genommen wurden, zur Kenntnis genommen. In den Gefangenessammelstellen in Rostock sind elementare Grundrechte mit Füßen getreten worden. Dazu gehört die Menschenwürde, das Allgemeine Persönlichkeitsrecht, das Recht auf eine unverzügliche richterliche Entscheidung bei Freiheitsentzug und das Recht auf rechtlichen Beistand in jeder Lage des Verfahrens.

Als besonders entwürdigend sind hervorzuheben:

- Unterbringung in Käfigen mit Videoüberwachung und ununterbrochener Neonbeleuchtung, dadurch der Entzug jeglicher Privatsphäre
- Entzug von Wasser bis zu 20 Stunden
- Unzureichende Verpflegung
- Verweigerung von Binden und Tampons für menstruiende Frauen
- Der Zwang, sich vollständig entkleiden zu müssen, teilweise im Freien und Frauen in Anwesenheit von Männern
- Stundenlanges Fesseln in der Zelle
- Stundenlanges Sitzen mit auf dem Rücken gefesselten Händen in Gefangenenbussen
- Verweigerung von Anwaltskontakten

— Verzögerung von richterlichen Entscheidungen über die Freiheitsentziehung

— Systematische Fehlinformation von Gericht und AnwältInnen über den Verbleib von Gefangenen.

Außerdem wurde in rechtsstaatlich bedenklicher Weise der Zugang von Anwältinnen und Anwälten zum Gericht durch den Leiter der Gefangenessammelstellen, Herrn Krense, erschwert, zeitweise sogar verhindert.

Beim Vorgehen der Polizei konnten die Anwältinnen und Anwälte vor Ort feststellen, dass diese Missachtung von Menschenrechten nicht nur in wenigen Einzelfällen zu beobachten war, sondern vielmehr der Eindruck systematischen Vorgehens entstand – möglicherweise um politisch unerwünschte Personen abzuschrecken.

Seit seiner Gründung setzt sich der Feministische Juristinnentag für eine menschenwürdige und gerechte Welt ein und kämpft gegen staatliche Eingriffe in elementare Freiheitsrechte.

Deshalb sieht der Feministische Juristinnentag es als seine Pflicht an, sich auch gegen oben genannte Rechtsverletzungen einzusetzen.

Der Feministische Juristinnentag fordert eine umfassende und parlamentarische Aufklärung der Vorwürfe und erwartet, dass die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft gezogen werden.

33. Feministischer Juristinnentag Bielefeld 2007

Kontakt zur Organisationsgruppe über

Katrin Niedenthal

Marktstr. 2 – 4, 33602 Bielefeld

Literaturhinweise

Arbeitslosenprojekt TuWas (Hg.): Leitfaden zum Arbeitslosengeld II. Der Rechtsratgeber zum SGB II, 4. aktualisierte Aufl., FH-Verlag, Frankfurt a.M. 2007

Baer, Susannel Lewalter Sandra: Zielgruppendifferenzierte Gesetzesfolgenabschätzung, DÖV 5/2007, 195-202.

Bareis, Ellen / Mertens, Mechthild / Reis, Claus: Frauen und Hartz IV. Die organisatorische Umsetzung des SGB II, FH-Verlag, Frankfurt a.M. 2007

Betzelt, Sigrid: Hartz IV aus Gender-Sicht. Einige Befunde und viele offene Fragen, WSI-Mitteilungen 6/2007, 299-304.

Baumgarten, Steffen: Die Entstehung des Unehelichenrechts im Bürgerlichen Gesetzbuch, Böhlau, Köln, Weimar 2007

- Caritasverband für die Diözese Münster (Hg.): Ansprüche im Sozialrecht für Mütter und Kinder*, 6. Aufl., FH-Verlag, Frankfurt a.M. 2007
- Degener, Theresia / Dern, Susanne / Dieball, Heike / Frings, Dorothee / Oberlies, Dagmar / Zinsmeister, Julia: Antidiskriminierungsrecht. Handbuch für Lehre und Beratungspraxis. Mit Lösungsbeispielen für typische Fallgestaltungen*, FH Verlag, Frankfurt a. M. 2007
- Gerhard, Ute / Wischermann, Ulla: Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I (1789-1920)*. Königstein, Taunus: Helmer, 2007.
- Kampagne gegen Zwangsumzüge (Hg.): Wohnst du noch oder haust du schon?. Zur Wohnungsfrage nach dem SGB II*, FH-Verlag, Ffm 2007
- Leitner, Andrea: Frauenförderung im Wandel. Gender Mainstreaming in der österreichischen Arbeitsmarktpolitik*. Ffm: Campus, 2007.
- Ludewig-Kedmi, Revital: Zwischen Recht und Gerechtigkeit – Richterinnen im Spiegel der Zeit*. Bern: Stämpfli, 2007
- Markard, Nora / Truchseß, Nina: Neuregelung des Ehegattennachzugs im Aufenthaltsgesetz, NVwZ 09/2007, 1025-1028.*
- Mückenberger, Ulrich / Spangenberg, Ulrike / Warncke, Karin: Familienförderung und Gender Mainstreaming im Steuerrecht*. Baden-Baden, 2007.
- Notz, Gisela: Mehr als bunte Tupfen im Bonner Männerclub. Sozialdemokratinnen im Deutschen Bundestag 1957 – 1969*, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. 2007
- Papenheimer, Heinz-Gert: Arbeitsrecht für Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen im kommunalen Dienst. Ein Leitfaden zu TVöD und Arbeitsvertragsrecht*. FH-Verlag, Frankfurt a.M. 2007
- re.ACTion: Antisexismus reloaded. Zum Umgang mit sexualisierter Gewalt – ein Handbuch für die antisexistische Praxis*. Münster: Unrast, 2007.
- Rohl, Elisabeth / Wagner-Rau, Ulrike / Jansen, Mechthild: Die halbierte Emanzipation. Fundamentalismus und Geschlecht. Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft*. Königstein, Taunus: Helmer, 2007.
- Veil, Mechthild / Krannich, Margret (Hg.): Gesellschaftliche Perspektiven: Frauen in Osteuropa*, Jahrbuch der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, Klartext Verlag Essen 2007
- Zinsmeister, Julia: Mehrdimensionale Diskriminierung. Das Recht behinderter Frauen auf Gleichberechtigung und seine Gewährleistung durch Art. 3 GG und das einfache Recht, Nomos, Baden-Baden 2007*

Veranstaltungshinweise Feministisches Rechtsinstitut

Fortbildung für (Fach-)Anwältinnen Vertrags- und erbrechtliche Beratung von Patchwork-Familien

Referentin: RAin Katja Habermann, Hamburg
25.4.2008, 10.00-13.00 Uhr in Hamburg
Ein Nachweis nach § 15 FAO kann erteilt werden.
Anmeldung bis zum 28.3.2008, Kosten: 90 Euro

Fortbildung für Gleichstellungsbeauftragte und Betriebsrätinnen

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – welche Neuerungen bringt das AGG?

Referentin: RAin Petra Woocker, Bonn
18.4.2008, 10.00-16.00 Uhr in Essen
Anmeldung bis zum 21.3.2008, Kosten: 150 Euro

Fortbildung für (Nebenklage-)Anwältinnen und Studentinnen

Das Opferentschädigungsgesetz in der Praxis

Soweit gewünscht, kann auf die EU-Richtlinie 2004/80/EG eingegangen werden.

Referentin: Katrin Inga Kirstein, Juristin, Hamburg
30.5.2008, 10.00-16.00 Uhr in Hamburg
Anmeldung bis zum 2.5.2008. Kosten: 175,00 Euro

Die Veranstaltungen sind ausschließlich für Frauen offen. Imbiss und Arbeitsunterlagen sind in den Preisen inbegriffen.

Anmeldung an: Feministisches Rechtsinstitut e. V., c/o Heike Brodersen, Am Felde 99, 22765 Hamburg, Fax: 040 35 53 71 22

Vorankündigung

34. Feministischer Juristinnentag

30. Mai – 2. Juni in Leipzig

Wer sich noch an den 26. FJT im Mai 2000 in Leipzig erinnert, wird sich besonders darüber freuen, dass der nächste FJT wieder in Leipzig stattfinden wird.

In zahlreichen AGs und Foren werden die Teilnehmerinnen wieder die Gelegenheit haben, sich mit aktuellen rechtspolitischen Problemen wie auch mit grundsätzlichen rechtstheoretischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, gemeinsam Utopien zu entwickeln und Rechtsforderungen zu erarbeiten.

Das Programm und weitere Infos werden in STREIT 1/2008 und auf der website des FJT publiziert:

www.feministischer-juristinnentag.de

Kontakt: RAin Susette Jörk,

August-Bebel-Straße 14, 04275 Leipzig

Kontakt Inhaltsgruppe: ulrikelembke@gmx.de